



# Grünschnabel

## ZEITUNG DER UNABHÄNGIGEN WÄHLERGEMEINSCHAFT Grüne Liste Büttelborn

### Neubaubereich "Grüner Weg"

#### Endlich Kurswechsel!

**Fakt 1:**

*Neubaubereich Groß-Gerau Auf Esch:*  
Viel Disteln, wenig Bebauung.

*Neubaubereich Walldorf-Süd:*

Asphaltierte Straßen mit Gehwegen, Bäumen, Schildern und Beleuchtung sind lange fertig. Nur die Häuser stellen sich sehr spärlich ein.



Wann gibt es in Büttelborn bei den politisch Verantwortlichen von SPD und CDU das Eingeständnis, daß an der Nach-



frage vorbei geplant wird. Das Neubaubereich mit 630 Wohneinheiten und ca. 1.500 Bewohnern ist viel zu groß. Ein unkalkulierbares Risiko für die Grundstückseigentümer, die mit großen finanziellen Zahlungen in Vorleistung gehen müssen.

**Fakt 2:**

*19. August 2000:*

Ministerpräsident Koch gibt die Entscheidung für die Landebahn-Nord im Kelsterbacher Wald bekannt. Für Büttelborn mit seinen Ortsteilen bedeutet dies

noch mehr Lärm von der Startbahn West. Die von der Regionalplanung schon 1999 prognostizierte "Fluglärmszone" (60 dBA-Linie) in Form einer "Lärmnase" geht direkt über den Osten des Neubaubereiches Grüner Weg. Planungskonsequenz: Das Baubereich muss vom Griesheimer Weg her gemäß Mediationsbericht um 32% verkleinert werden.

**Fakt3:**

Aus dem Schreiben vom 5. Mai 2000 der Gesellschaft für Stadt- und Landentwicklung mbH in Stuttgart an die Grundstückseigentümer ist zu entnehmen, dass es eine "Sommerplanungspause" gibt. Also sollte die Zeit genutzt werden, über eine Verkleinerung des Neubaubereiches nachzudenken.

Eine Forderung der GLB von Anfang an.

*Peter Best*

#### Impressum

Verantwortlich für den Inhalt: GLB  
Andreas Peters, Mühlgarten 25  
Stefan Paul, Lindenstraße 19

**CDU fordert "bevorzugte Nutzung der Startbahn West zu bestimmten Abend- und Morgenstunden sowie an Wochenendnachmittagen", nachzulesen in [www.cdu-gg.de/flughafenausbau.html](http://www.cdu-gg.de/flughafenausbau.html)**

### Der Flughafenausbau und die Folgen für Büttelborn

Die geplante Erweiterung des Rhein-Main-Flughafens bedroht eine ganze Region. Schon jetzt beeinträchtigt der starke Flugbetrieb weite Landstriche durch extreme Lärmpegel zu allen Tages- und Nachtzeiten. Umweltverschmutzung und Absturzgefahren nehmen schon heute ein nicht mehr tragbares Ausmaß an.

Die Flughafen AG setzt sich über alle in der Planfeststellung von 1972 vorgegebenen Maximalwerte hinweg: Statt 70 Flugbewegungen pro Stunde heute über 80, statt 40 Flugbewegungen pro Nacht nun über 150 Nachtflüge, ein unhaltbarer und rechtswidriger Zustand. Mit dem Bau einer neuen Landebahn sollen 120 Starts und Landungen pro Std. erreicht werden! Es gibt keine gesicherten Kenntnisse, daß

die Arbeitsplätze langfristig zunehmen oder sicherer werden. Der geplante Börsengang der FAG wird auf dem Rücken der Mitarbeiter und des Umlandes durchgezogen, denn die Aktienkurse steigen immer dann, wenn von Rationalisierung, Strukturwandel und damit Arbeitsplatzabbau die Rede ist. Hunderte Hektar Bannwald sollen fallen. Und das, obwohl er laut Gesetz eine unverzichtbare Lebensgrundlage für die Region darstellt: Er reinigt die Luft, liefert Sauerstoff, speichert Grundwasser und ist ein entscheidender Faktor für unser regionales Klima. Für Büttelborn würde ein Flughafenausbau, d.h. die jetzt favorisierte Nordwest-Landebahn im Kelsterbacher Wald, eine riesige Zunahme des Fluglärms zur

Folge haben. Derzeit wird die Kapazität der Startbahn 18 West nur zu 51% genutzt. Eine Steigerung auf 92% ist ohne großen technischen Aufwand machbar - bei technischer Aufrüstung sind leicht 98% erreichbar. Das würde eine Verdopplung der Abflüge auf der Startbahn West bedeuten. Denn alles was runter kommt, muß auch wieder starten und das dann hauptsächlich über die 18 West! Die FAG und die Landesregierung wollen uns das als Liberalisierung des Fluglärms verkaufen. Der Lärm soll auf möglichst viele Köpfe verteilt werden. Die Betroffenen haben eine Verdopplung des Fluglärms seit 1980 ertragen müssen - nun muß Schluß sein! Deshalb keinen weiteren Ausbau des Flughafens! Wir stehen erst am Anfang der Auseinandersetzung, das Thema wird uns noch lange beschäftigen.

*Jürgen Pohl*

## Demokratisierung des Fluglärms

Liebe Bewohner im Umfeld des Frankfurter Flughafens,

haben Sie sich schon einmal darüber Gedanken gemacht, daß wir keine demokratischen Lebensverhältnisse in unserer Region haben? Die Lasten, die wir zu ertragen haben, sind ungleich verteilt, ich meine die Lasten des Fluglärms ausgehend vom Frankfurter Flughafen. Viele Menschen in unserer Republik nehmen die Vorzüge der Flugreisen in Anspruch. Es sei Ihnen gegönnt, denn auch wir in Flughafennähe steigen ab und zu in den Flieger. Was wir aber nicht hinnehmen wollen, ist der durch die vielen Flugbewegungen entstehende Lärm und der soll, entsprechend den beabsichtigten Ausbauplänen, noch kräftig zunehmen. Werden wir dafür entschädigt?

Ist weiträumig schon einmal ein Lärmschutzprogramm (Stichwort: Schallschutzfenster) - außer damals im Zusammenhang mit Bau der Startbahn West - angeboten worden? Die FAG kassiert schon heute von Flugzeugen mit größerer Schallbelastung höhere Gebühren. Was macht sie mit den Mehreinnahmen? Gibt sie dieses Geld an die durch den Lärm betroffenen Menschen weiter? Nein, sie behält es für sich. Und angesichts der neuen Erweiterungspläne gibt es nun wieder Versprechungen...

Fordern wir schon heute, die Lärmbelastung zu demokratisieren, zumindest sollten die Betroffenen entschädigt werden und zwar von den Bundesbürgern, die vom Fluglärm verschont werden.

## Krankmachenden Lärm vermindern!

Wer aus dem Urlaub in Erholungsgebieten zurückkehrt, stellt immer wieder fest: es ist einfach laut im Rhein-Main-Gebiet! Büttelborn macht da keine Ausnahme: ständiger Straßenverkehrslärm von A67 und B42, die vielbefahrenen Eisenbahnstrecken Frankfurt-Mannheim und Mainz-Darmstadt mit lauten Güter- und Personenzügen und über allen Köpfen die donnernden Flugzeuge von der Startbahn 18 West des Frankfurter Flughafens. Und der Lärm nimmt weiter zu, immer mehr Autos, steigender Gütertransport und zunehmender Flugverkehr produzieren einen weiter anschwellenden Geräuschpegel, durch den sich inzwischen rund 80% der Bundesbürger gestört fühlen. Und das nicht zu Unrecht, denn Lärm macht krank. Die Wirkungskette Lärm -> Stress -> Krankheiten ist wissenschaftlich belegt, der menschliche Körper gewöhnt sich nicht an ein Übermaß an Lärm, vielmehr reagiert er mit Bluthochdruck, Magen-Darm-Erkrankungen oder Ohrgeräuschen (Tinnitus).

Seit 10 Jahren sind die Gemeinden über den §47a des Bundesimmissionsschutzgesetzes verpflichtet, unter bestimmten Voraussetzungen sog. Lärminderungspläne aufzustellen. Dies ist sicher kein einfaches Unterfangen, da die Verursacher und Betroffenen häufig dieselben Personen sind - nur wenige benutzen z.B. kein Auto, dem Lärmproduzenten Nr. 1. Der erste Schritt hin zu weniger Lärm ist deshalb eine ungeschminkte Bestandsaufnahme, bei der ich alle Bürger/innen in der Gemeinde um

Mithilfe bitten möchte. Schicken Sie uns Berichte unter Angabe des genauen Wohnortes, der Zeiten und Arten Ihrer Eindrücke von Geräuschbelästigungen durch Verkehrslärm. Ein Puzzle solcher "Ohrenzeugen"-Berichte zusammen mit gemessenen Daten könnte der Ausgangspunkt für einen Lärminderungs-



plan sein. Denn es gibt Abhilfen, seien es Lärmschutzwände oder-wälle, Verkehrlenkungen oder Geschwindigkeitsbeschränkungen. Manche Maßnahme kann die Gemeinde selbst angehen, bei anderen Forderungen müssen überörtliche Initiativen gestartet oder unterstützt werden. Ein ganz wichtiges Thema dabei ist ein Nachtflugverbot, denn eine Entspannungs- und Erholungsphase in der Nacht stellt einen wesentlichen Beitrag zur Verminderung von lärmbedingten Krankheiten dar!

Andreas Peters

### GLB-Kontakte

Wenn Sie Fragen, Anregungen, Kritik, sonstige Mitteilungen haben, oder mitmachen wollen, Ihre Gesprächspartner sind:

**in Worfelden**  
Frieder Engel Tel.7259,  
eMail Frieder.Engel@t-online.de  
Jürgen Pohl Tel.39026

**in Klein Gerau**  
Andreas Peters Tel.83800,  
eMail peters.klein-gerau@gmx.de

## kurz notiert

### Denkmal - denk mal!

Ganz unspektakulär kommt er daher, der "TOP 3" der Bauausschusssitzung vom 19.07.2000: Platzgestaltung Hauptstr.14, Klein-Gerau. Das ist von "Detailplanung" und "DM 40.000,- Kosten" die Rede, in den Erläuterungen tauchen "Mauerköpfe" und "Hohlblocksteine" auf, und richtig tiefsinnig werden die Betrachtungen, als die Sprache auf "Tegulaplast 19,5 13/8 mit gebrochenen Kanten in rot" kommt. In dem beiliegenden, hektografierten Plan findet man dann erstmals erwähnt, dass es sich um die Gestaltung eines "Gedenkplatzes" handeln soll. An wen oder was hier gedacht werden soll, was hier einmal gestanden hat, dazu findet sich nicht eine einzige Zeile - es ist der Gemeindeverwaltung wohl zu peinlich, das abgerissene Gottschall-Haus und die Lokalgeschichte der Juden in Klein-Gerau auch nur zu erwähnen. Angesichts der derzeitigen Rechtsextremismus-Debatte verschlägt es einem glatt die Sprache, wie der SPD-Bürgermeister eine solche Gartenzwerg-Idylle als Gedenkplatz (wofür?) präsentiert. Immerhin ist ein Papierkorb neben den "Antikpollern" in den Planungen vorgesehen, den sollte man zuerst aufstellen. Dann hätte man wenigstens einen Platz, wohin man diese Planungen verschwinden lassen könnte.

### Suchspiel mit Preisausschreiben

Warten Sie freitags auch immer sehnsüchtig auf die "Büttelborner Nachrichten"? Ja, dann sollten Sie bei unserem Suchspiel mitmachen:

Wieviel Fotos von Bürgermeister Horst G. sind denn diesmal wieder in der neuesten Ausgabe? In Ausgabe 32/2000 zählten wir 7 Stück - ein mittlerer Wert für den Hausfotografen Holger B. Wer uns bis zum 15. November die Ausgabe mit den meisten Fotos zusendet - es sind auch ältere Jahrgänge ab 1995 zugelassen - dem winkt ein wertvoller Buchpreis: "Portraitfotografie" von Roger Hicks.

# Unnötige Strahlenbelastung durch Mobilfunk

Anfang August hat der Bundesumweltminister Trittin (Die Grünen) in einem Interview des Südwestfunks die zunehmende Strahlenbelastung in Deutschland beklagt und sich ausdrücklich auch auf die von der Mobilfunktechnik ausgehende elektromagnetische Strahlung bezogen.

Schon lange warnen kritische Wissenschaftler vor den schädlichen Auswirkungen der niedrig-gepulsten Hochfrequenzstrahlung, die von den Sendemasten rund um die Uhr ausgeht. Tatsache ist - und das hat auch die letzte Sitzung des Umweltausschusses der Gemeinde Büttelborn bei der Anhörung eines Medizinprofessors gezeigt - dass die Wissensbasis über die Auswirkungen der Mobilfunktechnik dürftig ist und bisher keine Langzeituntersuchungen vorliegen.

Die im Auftrag der britischen Regierung arbeitende, unabhängige Expertenkommission (<http://www.iegmp.org.uk/>) um Prof. William Stewart (England) hat aufgrund der vorliegenden, wissenschaftlich anerkannten Ergebnisse insbesondere im Zusammenhang mit Kindern dringend zur Vorsicht geraten. Seinen Enkeln würde Prof. Stewart das Handytelefonieren verbieten. Der Bericht stellt heraus:

- Biologische Wirkungen von Mobilfunkstrahlung auch unterhalb der Grenzwerte sind wissenschaftlich gesichert.
- Die Grenzwerte berücksichtigen keine biologischen Wirkungen.
- Schädigungen an den Augen von Affen wurden schon im Niedrigdosisbereich nachgewiesen.
- Die Wissenslücke ist so groß, dass ein vorsorglicher Umgang gerechtfertigt ist, der nicht ohne Kosten sein wird.
- Es gibt gesicherte Erkenntnisse, dass Mobilfunkstrahlung kognitive Funk-

tionen beeinflusst (Gedächtnislücken, Konzentrationsstörungen)!

- Jeder unnötige Gebrauch von Handys durch Kinder und Jugendliche sollte unbedingt vermieden werden.
- Die britische Regierung soll (und wird) alle Eltern über die ernstzunehmenden Bedenken bzgl. des Mobiltelefonierens aufklären.
- Neben Schulen, Kindergärten und Krankenhäusern sollen keine Sendemasten errichtet werden.

Kinder sind in der Entwicklung und daher empfindlicher gegenüber der Handystrahlung. Ihre Schädeldecke ist dünner und die Aufnahme (Absorption) der Strahlung größer als bei Erwachsenen.



Stand der BI beim Gartenstraßenfest

für die BI: Klaus Holl

Der Gemeinde Niedergründau ist es mit dem Geschick ihres Bürgermeisters Georg Meyer (CDU) gelungen, einen bereits in der Ortsmitte aufgestellten Mobilfunkmast nicht in Betrieb gehen zu lassen. Mannesmann Mobilfunk wird auf ein Gelände außerhalb der Ortschaft umziehen müssen, das ihr von der Gemeinde zugewiesen wird!

Die Umweltverbände BUND und BBU haben die Bundesregierung aufgefordert, mindestens 1% der UMTS-Lizenzgebühren zur Erforschung möglicher Gesundheitsrisiken durch elektromagnetische Strahlung zu verwenden. Bisher gebe es keine industrieabhängigen Forschungsprojekte zu möglichen Gefahren des Mobilfunks, so die Verbände.

## Golfplatzplanung nach Gutsherren-Art

Eine neue Variante in der schier unendlichen Golfplatzdiskussion in Worfelden stellt der Antrag der zukünftigen Golfplatzbetreiber beim Landwirtschaftsamt in Darmstadt dar. Plötzlich sind im dort vorgelegten Plan die Grundstücke zweier Bachgrundanlieger, der Familien Graf und Arheilger, Teil eines zukünftigen Golfplatzes, obwohl diese beiden Anlieger gar nicht daran denken, ihre Grundstücke zu verkaufen. Aber die Interessen der Grundstücksbesitzer in Worfelden sind das letzte, um das sich die Planer scheren. Übrigens sind die beim Landwirtschaftsamt vorliegenden Pläne offensichtlich andere als die, die der Gemeindevertre-

ter vorlagen. Damals hat die Mehrheit der Gemeindevertretung - die GLB war seinerzeit dagegen - einer Planung zugestimmt, die die Grundstücke der beiden erwähnten Aussiedler nicht enthielt. Auch hier scheint sich der Antragsteller, der Autohändler Schneider aus Rüsselsheim, nicht darum zu scheren, die Gemeinde an der Nase herumzuführen. Wir nennen das Planung nach Gutsherrenart! Im übrigen wissen wir immer noch nicht, welche Rolle Bürgermeister Göldenleuchter spielt und wessen Interessen er vertritt. Das sollte sich schleunigst aufklären, bevor er zu seiner Wiederwahl am 18. März 2001 antritt.

Frieder Engel

## Letzte Meldung zum Golfplatz

Mit Gesellschaftsvertrag bereits vom 20.04.2000 wurde am 28.07.2000 die FS Golf Verwaltungs GmbH mit Sitz in der Eisenstr. 48a in Rüsselsheim eingetragen. Diese, von dem demnächst 71 jährigen Autohändler und Alleininhaber (oder?) Ferdinand Schneider geführte Gesellschaft, hat insbes. den Zweck, Beteiligung an und Geschäftsführung der am 31.07.2000 eingetragenen FS Golfpark Bachgrund GmbH & Co.KG, ebenfalls mit Sitz in Rüsselsheim, auszuführen. Das haftende Kapital dieser Gesellschaftskonstruktion beträgt bei eventuellen Verbindlichkeiten gegenüber allen Geschäftspartnern insgesamt maximal 25.000 Euro oder DM 48.895,75.



# Stromerzeugung in Büttelborn

Seit dem 19. Mai 2000 bin ich Stromerzeuger. Auf einer Dachfläche von 2x16 m<sup>2</sup> produziere ich mit Photovoltaik bis zu 3,8 kW Spitzenleistung. Quasi aus dem Nichts. Umgerechnet sind das 5,1 PS.

Außer dem leisen Summen der Wechselrichter ist von der Anlage nichts zu merken. Kein Lärm, keine klimazerstörenden Abgase, kein Geruch, kein Kühlwasser, das sinnlos Flüsse heizt, keine tödlichen Rückstände mit denen keiner weiß wohin. Direkte Sonnenstrahlung ist nicht mal nötig, denn sobald es einigermaßen hell ist, arbeitet die Anlage. Sie ist wartungsfrei und hält mindestens 20 Jahre. Und die Sonne schickt keine Rechnung!

Ich fühle mich wohl als Stromerzeuger, insbesondere wenn sogar ein Industriekapitän wie Jürgen Schrempp (Daimler-Chrysler) kürzlich auf dem Weltingenieurtag in Hannover angesichts zu Ende gehender Ölvorräte sagte: "Spätestens am Ende dieses Jahrzehnts wird sich die Energiefrage mit voller Wucht stellen."

Die Energiebilanz der Bundesrepublik Deutschland zur Stromerzeugung zeigt, daß wir von der eingesetzten Primärenergie, sei es Kohle, Öl, Gas oder Kernenergie, nur rund ein Drittel wirklich nutzen. 2 Drittel verlieren wir bei der Umwandlung zumeist in Form von sinnloser Abwärme zum Flüsseheizen. Man nennt so was schlechten Wirkungsgrad. Ganz zu schweigen von den bei der Verbrennung von fossilen Brennstoffen entstehenden schädlichen Abgasen und deren Auswirkungen auf unser Klima. Das ist so, als wenn ich seit Jahren vom Schnitzel immer nur ein Drittel esse, den Rest auf den Müll schmeiße und behaupt-

te, daß gegen die daraus entstehende Rattenplage nichts zu machen ist. Ist das klug?

Ich habe in den ersten 3 Monaten mit meiner Anlage 1.180 kWh produziert. Das ist aufs Jahr gerechnet, unter Berücksichtigung der dunklen Wintermonate fast soviel wie ein sparsamer 4 Personenhaushalt verbraucht. Nur aus Sonnenlicht! Und die Sonne schickt jeden Tag 15.000 mal soviel Energie zur Erde wie die gesamte Menschheit verbraucht.

Wenn wir heute nichts tun, wird es in Zukunft, wenn die Auswirkungen des Nichtstuns "in voller Wucht zu spüren sind", viel teurer. Deswegen müssen umweltverträgliche Techniken zur Strom- und Wärmeerzeugung heute gefördert werden, um durch höhere Stückzahlen zu marktfähigen Preisen zu kommen! Das muß schnell gehen, sonst fressen uns die Ratten auf!

In anderen Orten ist man sich der Vorbildfunktion der Gemeinde bewußt und installiert PV-Anlagen z.B. auf Kindergärten. Die werden dann vom Bürgermeister wahlwirksam eingeweiht. Oder zumindest fördert man private PV-Anlagen. In Büttelborn kennt die Gemeindeverwaltung noch nicht einmal den Unterschied zwischen Wärme aus der Sonne (Solarthermie) und Strom aus der Sonne (Photovoltaik). Das habe ich sogar schriftlich! Büttelborn surft mit "high tech" lustig im Internet, kümmert sich um besten Handyempfang bis in den Heizungskeller, aber vom Schnitzel schmeißen wir ganz selbstverständlich 2 Drittel weg. Ist das nachhaltig und zukunftsweisend?



**Hier soll nur  
die Sonne strahlen!**

Ach so, ehe ich es vergesse: Ein Müllberg in unserer Nähe produziert seit Jahren Energie in Form von Deponiegas. Unsere Gemeindeverwaltung ist seit 2 Jahren nicht in der Lage, auch nur ansatzweise über eine eventuelle sinnvolle Nutzung dieser "Lokalenergie" nachzudenken. Der Vorsitzende unseres Bauausschusses hat sogar öffentlich behauptet, es gäbe gar kein Gas. Nun werden die Riedwerke nach 10 Jahren, in denen sie dieses extrem klimaschädliche Gas in die Atmosphäre entweichen haben lassen, auf der Deponie ein Blockheizkraftwerk aufstellen. Zur Stromerzeugung, denn der Heizenergiebedarf auf der Deponie ist im Vergleich zur Abwärme des BHKWs minimal. Wertvolle Energie wird verschwendet und über Kühler sinnlos unsere Luft zu heizen. Wer das Gegenteil behauptet, kann es mir gerne beweisen. Dicht neben der Deponie soll die Erweiterung des Gewerbegebietes und ein Baugebiet mit Hunderten von Heizanlagen entstehen. Und wir sind nicht in der Lage, wenigstens mal drüber zu reden, ob wir schon wieder Schnitzel wegschmeißen. Bravo!

"Ressourcenschonung und Umweltschutz ist nichts anderes als praktizierte Langzeitökonomie!" Jürgen Schrempp weiß das.

*Stefan Paul*

**Versprechungen: "... kein Baum wird mehr fallen" (Börner), "... Ausbau nur im Konsens mit der Region" (Eichel, Koch, Weber)**

## GLB-Fahrradwochenende



Am 12. August 2000 nahmen 13 GLBler und 3 "Außenstehende" den deutsch/französischen Radweg "Radeln ohne Grenzen - Velo sans frontiere" unter die Räder. Bei wunderschönem Wetter war es zunächst mehr ein Hingleiten auf einem perfekten Fahrradweg und die erste Pause am Oberdahner Weiher war viel zu schnell erreicht. Nach ausgiebiger Stärkung ging es weiter über Dahn nach Schönau und Fischbach zu einer guten Unterkunft mit großem Freibad.

Am nächsten Morgen war das Ziel Wissembourg mit seinen Fachwerk- und Sandsteinhäusern. Hier erlebten wir eine super Stadtführung durch Madame Eyerman vom Tourismusbüro. Danach gab es unter schattigen Bäumen direkt am Flößchen Lauter elsässische Flammekuche und Edelzwickel. Weiter ging es auf flachen Wegen Richtung Lauterbourg. Dort haben wir dann noch

mal französische Lebensart in den Straßencafes praktiziert, bevor der Bus uns wieder abholte. Ein tolles Fahrradwochenende in einer schönen Umgebung mit interessanten Eindrücken war zu schnell zu Ende.

*Stefan Paul*

## GLB-Kartoffelfest

Am 22. Oktober ist es wieder soweit: GLB-Kartoffelfest. Ab 12.00 Uhr im katholischen Gemeindezentrum am Dornheimer Weg. Beste Büttelborner Kartoffeln zubereitet nach Rezepten aus Deutschland, Frankreich, Griechenland und Rußland. Weine vom Ökowitz, Kartoffelschnaps aus der Rhön. Gute Musik, gute Gespräche. Wir laden alle Büttelborner, Kleingerauer, Worfelder und sonstige nette Menschen herzlich ein!